

2926. Artikel zu den Zeitereignissen

Von Gelb auf Rot? – Fragen zur "Gelbwesten-Revolution" (4)

(Weitere¹ Hinweise zum Migrationspakt-Thema: *Der UN-Migrationspakt ist [heute] von mehr als 150 Staaten angenommen worden ... 28 Länder - darunter die USA, Österreich und Ungarn - lehnten den Pakt ab.*² Und: *Zusammenstöße bei Protesten gegen UN-Migrationspakt in Kanada.*³)

Wie sehen die Franzosen die "Gelbwesten-Revolution"? Hierzu:⁴ *In Frankreich wird darüber diskutiert, dass die Bewegung von 2018 zwar anlässlich der drohenden Spritpreiserhöhungen entstanden ist, sich aber in erster Linie gegen den politischen Kurs des Staatspräsidenten Emmanuel Macron richtet. Nun werde mit den anstehenden Steuererhöhungen dieser Unmut auf die Straße getragen. Zudem hatte Frankreich 2017 mit 46,2 % die höchste Steuerquote von allen 36 OECD-Mitgliedsstaaten. Meinungsforscher gehen nach Umfragen davon aus, dass 73 Prozent der französischen Bevölkerung hinter der Bewegung stehen, unter den Wählern Macrons sind es etwa 54 Prozent. Mit den Anliegen der Bewegung können sich etwa 72 Prozent der Franzosen identifizieren, mit der Art des Protests 46 Prozent. 15 Prozent unterstützen auch die gewalttätigen Ausschreitungen, darunter fallen hauptsächlich Anhänger von links- und rechtsextremen Parteien. Auch im Jahr 2016 gab es wegen der sozialen Ungleichheiten in Frankreich Proteste in Paris, siehe Nuit debout.*⁵

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der heutigen Unterzeichnung des UN-Migrations-

[Proteste, Krawalle und Festnahmen in Paris](#) 11 

Die Revolution nimmt eine kleine Atempause

von Jürgen Liminski



Von Gewalttätern abgegrenzt: Auch an diesem Samstag versammelten sich Tausende Demonstranten in gelben Westen auf den Pariser Champs-Élysées Foto: picture alliance / NurPhoto

(<https://jungefreiheit.de/politik/ausland/2018/relative-ruhe-in-paris/>)

¹ Siehe Artikel 2906, 2907 und 2912-2916, 2918, 2920, 2922, 2925 (je S. 1)

² <https://www.tagesschau.de/ausland/un-migrationspakt-127.html>

³ <https://www.epochtimes.de/politik/welt/zusammenstoesse-bei-protesten-gegen-un-migrationspakt-in-kanada-a2733996.html>

⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Bewegung_der_Gelbwesten

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Nuit_debout

pakts (s.o.) und der Tatsache, daß *die Revolution eine kleine Atempause nimmt* (s.o.)?⁶

"Gelbwesten"-Proteste: Französischer Präsident Macron hält Montagabend Rede an die Nation

(<https://www.stern.de/panorama/weltgeschehen/news--franzoesischer-praesident-macron-haelt-montagabend-rede-an-die-nation-8483918.html>)

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der heutigen Unterzeichnung des *UN-Migrationspakts* (s.o.) und der Tatsache, daß Emmanuel Macron⁷ erst heute Abend eine Rede an die Nation hält, obwohl die *"Gelbwesten-Revolution"* seit Ende Oktober besteht und seit dem 17.11. mit mehreren Hunderttausend Demonstranten aufgetreten war?⁸

(Bild re: *Der französische Präsident Emmanuel Macron richtet sich nach den Protesten der vergangenen Wochen am Montagabend in einer Rede an die Nation.*⁹)



Zu den Demonstrationen vom letzten Samstag (8.12.):¹⁰ *Das Imperium schlug zurück. Nachdem Polizei und Gendarmerie am vergangenen Samstag in Paris geradezu hilf- und vor allem führungslos den Krawallos nachgelaufen waren oder zugeschaut hatten, waren sie diesmal besser vorbereitet. Schon im Vorfeld wurden Dutzende Personen festgenommen, die im Internet mit Gewaltaufrufen auffällig geworden waren, bei Kontrollen in mehreren Ringen um die symbolträchtige Innenstadt mit Triumphbogen und Champs-Elysees nahm die Polizei schon bis zum Nachmittag rund fünfhundert Personen in Gewahrsam, am Abend waren es dann insgesamt 974.*

Mit 8.000 Mann waren fast doppelt so viel Sicherheitsbeamte aufmarschiert wie am „Schwarzen Samstag“ vor einer Woche. Diesmal waren auch ein Dutzend gepanzerte Fahrzeuge mit Baggerschaufeln sowie gepanzerte Wasserwerfer dabei, die die wenigen brennenden Barrikaden am Abend wegschoben und löschten. Erwartungsgemäß kam es bei Einbruch der Dunkelheit zu mehr Ausschreitungen und auch einigen kurzzeitigen Plünderungen. Aber die Polizei hatte, anders als am 1. Dezember, die Stadt unter Kontrolle.

Paris glich tagsüber einer Geisterstadt, die meisten Händler, Geschäfte und Restaurants um die Nobelallee waren geschlossen, zum Teil sogar verbarrikadiert, der Umsatzverlust an diesem vorweihnachtlichen Wochenende wird auf eine Milliarde Euro geschätzt. 40 Metro-Stationen blieben gesperrt. Bis zum frühen Nachmittag gab es dreißig Leichtverletzte, zwei brennende Autos und kleinere Auseinandersetzungen, am Abend zählten die Krankenhäuser

⁶ Siehe auch Artikel 2924 (S. 2)

⁷ Siehe Artikel 2924 (S. 1)

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Bewegung_der_Gelbwesten

⁹ <https://www.stern.de/panorama/weltgeschehen/news--franzoesischer-praesident-macron-haelt-montagabend-rede-an-die-nation-8483918.html>

¹⁰ <https://jungfreiheit.de/politik/ausland/2018/relative-ruhe-in-paris/>

insgesamt 135 Verletzte. Vor einer Woche waren es doppelt so viel. Die Zahl der Demonstranten in Paris überstieg während des Tages nicht die zehntausend, in ganz Frankreich waren es nach Angaben des Innenministeriums 125.000, wobei die Polizeigewerkschaft von deutlich höheren Zahlen ausgeht.

Daß es in Paris diesmal nicht zu den befürchteten anarchischen Straßenschlachten kam, lag auch an den Gelbwesten selbst. Sie grenzten sich von den Chaoten ab, hinderten einige sogar daran, Autos oder Mülltonnen anzuzünden. Radikalere Gelbwesten blieb nichts weiter übrig, als den Périphérique, die große Umgehungsautobahn, hier und da zu blockieren, indem sie sich einfach auf die Straße legten. Aber auch hier sorgte die Polizei schnell für Ordnung und weiter fließenden Verkehr.

Häufige waren schon Szenen a la Mantes-la-Jolie. In diesem Ort hatte die Polizei am Donnerstag bei lautstarken und zum Teil erkennbar gewaltbereiten Schülerprotesten 140 Schüler festgehalten, sie auf die Knie gehen und die Hände hinter dem Nacken hochhalten lassen. Ein Schüler filmte die Szene und stellte sie ins Netz,¹¹ was in dem ohnehin schon aufgeregten politischen Ambiente die Empörung noch steigerte. Diese Szene der Demütigung und Staatsgewalt wird nun in den Straßen von Paris oder auch in der Provinz häufig nachgespielt, man geht auf die Knie und verschränkt die Hände im Nacken.

Der Staat, der vor einer Woche versagt hatte, ging auf Nummer sicher. Aber damit erfüllte er nur eine, wenn auch die primäre Funktion des Staates: für Sicherheit sorgen. Politisch allerdings ist die Regierung Macron auch nach diesem Wochenende weiterhin im Dilemma. Entweder sie gibt dem Volk nach und verzichtet auf Reformen und damit auf die Rolle des Musterschülers in Europa, oder sie beläßt es bei der Rücknahme einiger Reformen und begnügt sich mit der Verwaltung der Mängel. Es ist jedenfalls kaum zu sehen, wie Macron seinen Nimbus als Reformator in Frankreich und Europa retten kann. Seine Glaubwürdigkeit ist dahin.

Denn eins hat auch dieses Wochenende deutlich gemacht: Man glaubt Macron nicht mehr, daß es ihm um das Wohl des Volkes geht. Man hält ihn für einen Schauspieler. Talleyrand bemerkte einmal, man könne als Politiker Niederlagen erleiden und sich wieder aufrichten, aber wer durch Fehler seine Glaubwürdigkeit verliere, der verliere auch die Fähigkeit zur Führung.

Macron hat viele Fehler gemacht und vor allem den Zeitpunkt verpaßt, zum Volk zu sprechen und Fehler einzuräumen. Aus Kreisen seiner Berater wird nun kolportiert, daß er Anfang der Woche überraschende Maßnahmen verkünden werde. Die Franzosen, die trotz der Gewalt die Bewegung der Gelbwesten nach wie vor massiv unterstützen, warten schon lange darauf.

Was schreibt nun unsere Staatspresse (*Deutschlandfunk*¹²)?

FAZIT | Beitrag vom 08.12.2018

Proteste der „gilets jaunes“

„Von Verschwörungstheorien infiziert“

Gila Lustiger im Gespräch mit Britta Bürger

¹¹ Siehe Artikel 2924 (S. 2/3)

¹² https://www.deutschlandfunkkultur.de/proteste-der-gilets-jaunes-von-verschwörungstheorien.1013.de.html?dram:article_id=435437



(Ein Teilnehmer der „Gelbwesten“-Proteste in Paris. [siehe Anm. 12])

... Die Schriftstellerin Gila Lustiger sagt, sie sei mit zwei befreundeten Journalistinnen losgegangen und habe vier Stunden lang mit Teilnehmern der „Gelbwesten“-Proteste gesprochen und sich ihre Sorgen angehört. „Es gibt viele, die am Ende des Monats nichts mehr übrig haben, also nicht die ‚soziale Misere‘, sondern der ‚kleine Mann‘, der merkt, dass er immer weniger für seinen Lebensunterhalt hat. Viele Enttäuschte und viele wütende Bürger.“ Das Fazit ihrer Eindrücke von den Aussagen auf der Straße sei, „dass Macron irgendwie an allem Schuld ist. Er und sein Frau sind die Feindbilder.“ Was sie erschrocken und auch empört habe, sei, dass die ganze politische Klasse nicht zum Präsidenten stehe. Von der extremen Linken und der extremen Rechten sei das nicht zu erwarten. Dass diese versuchten, aus den Protesten Nutzen zu ziehen, sei nachvollziehbar und logisch. Auch seien die Vorwürfe fehlender Volksnähe zum Teil angebracht. Aber dass die demokratischen Kräfte, die linke und die rechte Mitte, nicht zu der Regierung, zum Präsidenten, stehen, könne sie nicht nachvollziehen.¹³

„Auf der Straße wird ihm nicht nur die Legitimität abgesprochen. Ich habe Menschen gehört, die ihm den Tod an den Hals gewünscht haben. Diese Radikalisierung fand ich sehr erschreckend.“ Sie habe im Laufe des Nachmittags mit etwa 20 oder 30 verummten jungen Männern aus verschiedenen Städten gesprochen, sagt Lustiger. „Alle zogen die gleichen Verschwörungstheorien (?) heran, hatten also die gleichen Informationsquellen. Das sind eigentlich nur Facebook und soziale Netzwerke (?). Sowas kann sehr leicht infiltriert werden und da gibt es leicht Fake News. Alle sprachen über eine ‚Weltlobby‘, über die Finanzwelt, die die Fäden zieht und dass Macron nur ein Handlanger fremder Kräfte ist (wie wahr!). Es zirkulieren gefährliche Verschwörungstheorien¹⁴ und die Leute, die ich traf, sind davon infiziert.“ Viele Demonstranten hätten gesagt, dass sie das Parlament, den Senat, die Regierung abschaffen wollten, so Lustiger. „Um dann nur noch alles über Volksentscheide zu regeln (!). Da wird es einem schon ganz schön unheimlich. Und wenn man etwas länger mit den Leuten auf der Straße redet, dann kommt immer irgendwann auch eine Zivilisationskritik und mit ihr der Rassismus (?).“ Wenn der Gesprächspartner sich sicher fühle, fange er an von Überfremdung zu reden und davon, dass die Integration gescheitert sei (wie wahr!) ...

(Fortsetzung folgt.)

¹³ Man berücksichtige, daß die Verhältnisse in Frankreich in vielen Bereichen ganz andere sind, als bei uns.

¹⁴ Nicht die Theorien sind gefährlich, sondern die Verschwörung gegen die Menschheit: siehe Kapitel XVIII., XXIII., XXV., XXVIII. in <http://www.gralsmacht.eu/die-gralsmacht-1-schicksalsfindung-in-apokalyptischer-zeit-und-die-prophetie-rudolf-steiners/>